

falls berittenen Gefolge. Hinter demselben zogen vier gewaltige Stiere, die man mit Blumen und Bändern geschmückt hatte, einen Pflug, den eine kräftige Hand zu führen schien, denen abermals Ritter und Bürger folgten. Sämmtliche Personen trugen mittelalterliches oder doch theatralisches Costum. Daran schloß sich ein Zug Bürgermädchen, hinter denen eine große Anzahl hiesiger Innungen mit ihren Insignien einher schritten; die Drechsler mit Regeln und Kugel, die Zimmerleute mit Art und Winkelmaß, die Fleischer mit ihren weißen Schürzen und Hemdärmeln, mit ihren Beilen, die Bäcker ganz weiß gekleidet, die Tischler mit einer aus lauter bunten Hobelspanen kunstvoll geflochtenen Fahne. Der ganze Zug bewegte sich über den Markt, woselbst er dem auf dem Balcon des Rathhauses denselben in Augenschein nehmenden Kronprinzen ein Hoch brachte. Bald darauf verließ Se. Königl. Hoheit die Tafel, um mit einem Theil der fremden Gäste auf den Dybin zu fahren. Als er von da gegen 9 Uhr zurückkehrte, prangte die Stadt bereits in dem Dichterglanze einer Illumination, welche sich bis in die entlegendsten Gassen und bis in die Vorstädte erstreckte. Besonders zeichneten sich theils durch geschmackvolle Erleuchtung, theils durch beziehungsreiche Transparents der Gasthof zur goldenen Sonne, das Wäntigsche Gebäude und die Tanneberg'sche Fabrik aus. Se. Königl. Hoheit fuhr, gefolgt von einer langen Reihe anderer Wagen durch die von dichten Menschenmassen erfüllten Straßen der Stadt, worauf ihm zum Beschluß des Tages ein von der Bürgerschaft veranstalteter und von einem Theil der Communalgarde und dem Gymnasium ausgeführter Fackelzug gebracht wurde. Bis spät in die Nacht durchzogen die Gassen Schaaren von heimkehrenden Landleuten, welche herbegierig waren, die Feier des Jubiläums der Stadt und den zur Verherrlichung derselben eingetroffenen geliebten Thronerben zu schauen. (Dr. J.)

Paris, 19. August. Einem dritthalb Spalten langen Berichte des „Moniteur“ über die gestrige Ankunft der Königin von England entnimmt die „Köln. Ztg.“ nachstehenden wesentlichen Inhalt: „Der Einzug Ihrer Majestät der Königin Victoria in die Hauptstadt Frankreichs und der begeisterte, wahrhaft herzliche Empfang, der ihr dort geworden, werden eine der schönsten und glänzendsten Seiten in der Geschichte der zwei großen, fortan durch die engsten und unauslöschlichsten Bande vereinigten Nationen bilden. Nie hat ein prächtigeres Wetter ein bewundernswertheres Fest begünstigt. Schon am Morgen strömten Tausende von Fremden, mit der Pariser Bevölkerung vermengt, auf die Boulevards und nahmen die besten Plätze ein, die sie mehrere Tage vorher hatten belegen lassen. Das regste Treiben war am neuen Boulevard von Straßburg und am festlich geschmückten Bahnhose der Ostbahn, wo man unweit des Haltepunktes des königlichen Zuges eine Estrade aus Laubwerk und Blumen errichtet hatte. Die Boulevards in ihrer ganzen Länge, die Königsstraße, die Alleen und der ganze Theil des Wäldchens von Boulogne, durch den der Zug kam, boten den wundervollsten Anblick. Die Balcone, die Fenster, die Terrassen strotzten von eleganten Damen und Herren. Reich geschmückte Tribunen, Schaugerüste und Balustraden waren auf allen dazu verfügbaren Plätzen errichtet. Ueberall sah man venetianische Masken mit Fahnen, Schildern und Bän-

bern, überall Inschriften, Embleme und Willkommgrüße in englischer Sprache. Die Boulevards St. Martin und Bonne-Nouvelle, die Ecke der Straße Richelieu u. zeigten riesige Masten mit Fahnen und Sinnbildern aller Art, symbolische Bildsäulen und Trophäen. Die große Oper hatte einen herrlichen Triumphbogen, die komische Oper eine prachtvolle Säule mit Wappenschildern und Fahnen errichtet, die ein Blumenparterre umgab. Alle großen Balcone der Gesellschaftshäuser waren reich ausgeschlagen, alle Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt; quer über die Boulevards wehten Tausende von Fahnen in den Lüften.“

„Gegen 2 Uhr schlossen sich die Werkstätten, die Märkte wurden plötzlich leer, und neue Volksmassen vertheilten sich längs der ganzen Strecke des Zuges, wo die Schaaren der Neugierigen schon so dicht standen, daß für Niemand mehr Platz zu sein schien. Um 1/2 8 Uhr begrüßten 21 Kanonenschüsse die Ankunft des königlichen Zuges. Ein ungeheures Hurrah der Menge antwortete dem Donner der Geschütze. Die Königin Victoria ward mit den lebhaftesten und wärmsten Jubelrufen bewillkommt. General Lamoussine überreichte im Namen des am Bahnhose den Dienst versiehenden 9. Bataillons der Nationalgarde der Königin einen prächtigen Blumenstrauß, den sie freundlich annahm. Der Zug setzte sich darauf in Bewegung. unter tausendfach wiederholten Vivats für die Königin, den Kaiser und den Prinzen Albert. Die Regimentsmusiken spielten beim Vorbeifahren des Zuges die Melodie von God save the Queen. Die Königin saß in einer vierspännigen Kalesche à la Daumont; ihr zur Linken sah man die Prinzessin, ihre Tochter; die Vorderseite hatten der Kaiser in Generallieutenantsuniform und Prinz Albert in Feldmarschallsuniform inne. In den zweiten Wagen stiegen der Prinz von Wales, der Prinz Napoleon, Lord Clarendon, Lord Cowley und der Groß-Kammerherr Marquis de Breadalbane. Die Damen und Herren, welche die Königin nach Frankreich begleitet haben, saßen in den übrigen Wagen. Am Ausgange des Bahnhoses war eine Deputation von Zöglingen der polytechnischen Schule, denen vor Sebastopol Verwandte getödtet worden, mit Trauerflöten um den Arm, am Wege Ihrer Majestäten aufgestellt. Die Königin, vom Kaiser auf sie aufmerksam gemacht, schien sie mit vielem Interesse zu betrachten. Die Zurufe, die Hurrahs wiederhallten unaufhörlich auf dem ganzen Wege des Zuges. Sobald der Tag sich senkte, vercheuchte plötzlich eine glänzende und feenhafte Beleuchtung das Dunkel und zog gleich einem Flammenstriche vor dem Wege Ihrer Majestäten her. Um 3/4 9 Uhr langte der Zug, durch Geschüttsalven angekündigt, zu St. Cloud an. Die Kaiserin befand sich am Fuße der Treppe, begleitet von der Prinzessin Mathilde, von den Damen und Herren der Hofhaltung, von den Großofficieren der Krone, dem Staatsminister und dem Minister des Auswärtigen. Unmittelbar nach dem Eintritte in die Staatsgemächer stellte der Kaiser der Königin die Minister, die Großbeamten und Beamten seines Hauses vor. Um 1/2 10 Uhr begaben sich ihre Majestäten in die Dianen-Galerie, wo das Diner eingenommen wurde. Ihre Majestäten kehrten darauf in die Staatsgemächer zurück, wo sie bis um 11 Uhr verweilten. St. Cloud, Boulogne, so wie ganz Paris waren gestern Abend glänzend beleuchtet.“

aus ei  
ist, unauf se  
dachteU  
gnüge  
Som  
der  
gehen  
rector  
gen  
Vorst  
fererin  
J.gründ  
fachen  
Böll  
Ann  
Cenn

Verla

obern  
Preis  
A. Cder  
garte  
übrig  
untergeleg  
bänd  
58